

Ludwigsburg

## Endlich Römer am Römerhügel

Seit gut zwei Wochen laufen beim Römerhügel in Ludwigsburg archäologische Untersuchungen. Jetzt sind die Ausgräber auf ein Grabensystem gestoßen, das als archäologisches Kulturdenkmal gilt.

UWE MOLLENKOPF | 10.03.2016



Foto: Martin Kalb

Bild 1 von 1

An der Ausgrabungsstelle des Landesdenkmalamts am Römerhügel wurden Gräben ausgehoben, die nach der Auswertung wieder aufgefüllt werden. Baggerfahrer Frank Hummel muss bei seiner Arbeit auch darauf achten, keine Fundstücke zuzuschütten.

Ein Bagger, der auf einem abgesperrten Bereich Gräben aushebt und später wieder zuschüttet. Fans von Indiana-Jones-Streifen stellen sich Archäologie wahrscheinlich anders vor. Doch die Untersuchung des Geländes in den Bereichen Römerhügel und Muldenäcker in Ludwigsburg ist keine Schatzsuche, sondern eine akribische Sichtung. Und das mit Erfolg.

Wie Dr. Christian Bollacher, Gebietsreferent für Archäologische Denkmalpflege im Landkreis Ludwigsburg beim Regierungspräsidium Stuttgart, auf BZ-Anfrage mitteilt, sind die Archäologen dort auf ein rätselhaftes Grabensystem gestoßen. Um genau zu sein, auf ein knapp einen Hektar großes Rechteck, markiert durch einen 95 mal 95 Meter langen und 1,80 Meter tiefen Graben. Um was es sich dabei handelt, sei noch unklar.

Was das Gelände für Archäologen so interessant macht, ist die Nachbarschaft zum Römerhügel. Dessen Bezeichnung ist irreführend, denn man fand dort 1877 beim Bau des Wasserbehälters ein

keltisches Fürstengrab aus der Mitte des ersten Jahrtausends vor Christus (siehe Infokasten). Dieses wurde damals zerstört, in der Nähe gibt es aber noch einen kleineren keltischen Grabhügel ("Ob dem Aldinger Weg"), der ein besonders geschütztes Kulturdenkmal ist. In seinem Umfeld vermute das Landesamt für Denkmalpflege weitere archäologische Befunde wie Wege, Straßen oder zeitgleiche Siedlungen, erläutert Christian Bollacher.

Den jetzt entdeckten Fund will der Denkmalpfleger jedoch eher nicht den Kelten zuordnen. Eine keltische Viereckschanze sei zwar nicht ganz auszuschließen, doch sei man bislang nur auf wenig keltisches Material gestoßen, aber auf viel römische Keramik. Das spreche dafür, dass es sich um Reste aus römischer Zeit handle. Also vielleicht doch: Römer am Römerhügel.

Mit Sicherheit habe man es aber mit einem archäologischen Kulturdenkmal zu tun, sagt Christian Bollacher. Genaueres könne erst eine vertiefende Ausgrabung zu Tage fördern. Bei den bisherigen Ausgrabungen des Landesamts für Denkmalpflege Stuttgart, die am 22. Februar begonnen haben, handelt es sich um eine archäologische Voruntersuchung.

Dabei werden auf einem rund sechs Hektar großen Gelände zwei Schaufeln breite Gräben ausgehoben. Nötig wurden die Grabungen gegenüber dem Berufsschulzentrum und zwischen Wasserturm und Daimlerstraße, weil die Stadt Ludwigsburg im Bereich Muldenäcker drei Mehrfamilienhäuser plant. Auf der angrenzenden Grün- und Ackerfläche sollen darüber hinaus eine neue Kleingartenanlage als Ersatz für die Kleingartenanlage "Frommannkaserne" und öffentliche Grünflächen für die umgebenden Wohngebiete entstehen.

Für die Sondierungsgrabungen wurde eine Dauer von voraussichtlich vier bis fünf Wochen angesetzt. Wie es danach weitergehe, sei von der Stadt abhängig, sagt Bollacher. Behalte sie ihre Planungen bei, werde eine systematische Ausgrabungskampagne nötig. Dabei werde das Gelände umfassend ergraben und die Funde dokumentiert und gesichert, bevor im Anschluss daran die städtischen Pläne realisiert werden können. Es sei, so Bollacher, "eine dokumentierte Zerstörung".

Verzichte die Stadt hingegen aufgrund der Funde auf eine Überplanung des Geländes, lasse man alles, wie es ist. Dann können die Zeugnisse der Vergangenheit weiter auf unbestimmte Zeit im Boden schlummern.

## **Frühkeltisches Machtzentrum am Hohenasperg**

**Viele Grabhügel** Archäologen und Historiker gehen davon aus, dass der Hohenasperg Mitte des ersten Jahrtausends vor Christus ein lokales Machtzentrum der Kelten war. Spätestens mit dem Bau der Landesfestung unter Herzog Ulrich wurden großflächige vorgeschichtliche Strukturen Bergplateau allerdings zerstört. Dagegen befinden sich am Fuß des Berges und in einem Umkreis von rund zehn Kilometer zahlreiche Fürstengrabhügel mit außerordentlich reichen Bestattungen aus der keltischen Späthallstatt- und Frühlatènezeit. Dazu gehören unter anderem das Kleinaspergle, der Grafenbühl, das Keltengrab in Eberdingen-Hochdorf und eben auch der Römerhügel bei Ludwigsburg-Pflugfelden.

**Gold und Bernstein** Bei der Errichtung des Wasserturms am Römerhügel im Jahr 1877 wurde ein großes hölzernes Kammergrab entdeckt, an dessen westlicher Wand ein männlicher Leichnam lag. Er trug einen goldenen Halsreif und einen bersteinverzierten eisernen Dolch. Weiterhin fanden die Ausgräber den goldenen Beschlag eines Trinkhorns, große Bronzegefäße und einen vierrädrigen Wagen. Man geht davon aus, dass die damalige Fürstenschicht wirtschaftliche und politische Kontakte in den Mittelmeerraum unterhielt, was sich auch in Funden widerspiegelte.

**Keltische Siedlungen** Zu den bereits seit längerem bekannten Prunkgräbern im Umfeld des Hohenaspergs kommen eine Vielzahl an hallstatt- und frühlatènezeitlichen Siedlungen dazu. Zahlreiche davon wurden besonders in den letzten 20 Jahren durch Begehungen und Befliegungen

aufgefunden. Einige Siedlungen konnten inzwischen großflächig und annähernd vollständig untersucht werden. Dazu gehören beispielsweise Funde in Stuttgart-Mühlhausen, Stuttgart-Stammheim, Kornwestheim, Fellbach-Schmiden und Eberdingen-Hochdorf.

UM